

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung

## Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen monatlich 500 Mark. Bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 2000 Mark. Unter Streifen für Inlandsporto monatlich 650 Mark. In das Ausland unter Streifenband Jahrsbezugspreis nach Anfrage

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Fernsprecher: Amt Zentrum 12761 und 62.



## Preise der Anzeigen

Nachstehende Preise mal Multiplikator: Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,16 Mark, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,10 Mark. Die ganze Seite wird mit 150.- Mark berechnet

Postscheck-Konto: 2581 Berlin

Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin

## Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVIII Jahrgang

Berlin, 6. Januar 1923

Nummer 1

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

## Zum neuen Jahre!

Wenn wir am Beginn des neuen Jahres unsere Blicke zurückwenden zu der durchwanderten Strecke, so überkommt uns zumeist wohl wehmütige Gefühle, wie den Wanderer, der, in stürmischer Winternacht an einem Kreuzweg angelangt, sich erschöpft an einen Baum lehnt, den durchpilgerten Weg zurückblickt und besorgt nach dem Zieleiner Wanderung ausspäht. Aber rückwärts wie vorwärts dringt sein Blick nur wenige Schritte, trübe Finsternis edeckt das Übrige, und er weiß nur, daß er durch Kämpfe hindurch mußte und weiter durch Kämpfe hindurch muß. Wie weit noch hat er es bis zum Ziele, welche Gefahren umlauern seine Schritte? „Weh' dem, der heute keine Heimat hat!“

Hat uns das vergangene Jahr weiter gebracht, oder sind wir nur im Kreise herumgeirrt und rückwärts geschritten? Wenn wir die schmerzlichen Überraschungen, an denen auch das Jahr 1922 nicht arm war, an unseren Augen vorbeiziehen lassen, so möchte die beklemmende Angst unser Herz beschleichen, daß ja doch alles umsonst und aussichtslos sei. Befreien wir uns aber einmal in unserem Denken von den täglichen Sorgen, und messen wir unser Glück wie unsere Gesamtlage nicht immer wie all und jedes nach dem jeweiligen Stande des Dollarkurses! Brachten wir den Dollarkurs vor allem nicht als etwas vom Fatum Gegebenes, sondern als die Resultante in einem Parallelogramm der Kräfte, in dem psychologische Momente neben den politischen und wirtschaftlichen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen!

Allen Dingen aber: Lassen wir die Hoffnung nicht sinken, sonst geben wir uns selbst auf, und damit haben wir alles verloren. Geschlossenes, einmütiges Arbeiten nach festen wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten und im Sternenlichte alter und doch ewig-junger Rechts- und Moralgrundsätze wird uns durch alle Gefahren finsterer Nächte hindurch zu der Morgenröte eines neuen Tages führen. Vertrauen wir immer unverzagt darauf, daß ein so großes und kultiviertes Volk wie das deutsche, wenn es selbst nur ernstlich will, sich aus seiner jetzigen gerecherten Stellung zu einer achtunggebietenden Stellung im Rate der Völker wieder emporringen wird. Vergessen wir bei allem Handeln aber auch niemals die sehr wesentliche Tatsache, daß jede Wiedergeburt nicht nur von äußeren, wirtschaftlichen Momenten, sondern vor allem auch von inneren, wie Wahrhaftigkeit, Opfersinn und Opfermut, Liebe zur Volksgemeinschaft getragen sein muß, ohne lautes Geschrei, aber mit festgewurzelter Innerlichkeit, ja selbstverständlichkeit! Sehr viele im engeren Kreise der eigentlichen Familie gehegte und gepflegte Gefühle und Grundsätze können und müssen hinausgetragen werden in die weit größeren Familien des Berufsstandes und des ganzen deutschen Volkes. In dieser Gesinnung werden wir nicht nur tüchtige, sondern auch von Hoffnung beflügelte, nerlich frohe Kämpfer werden. „Wohl dem, der heute eine Heimat hat!“

Heben wir unerschrocken unsere Augen auf das Jahr 1923, das wie ein noch unentdecktes Land vor uns liegt, dann wird das leise Grauen, das es schon jetzt umwittert, sich verflüchtigen wie trüber Nebel vor der Morgensonne; dann wachsen aber auch kühle Überlegung und starke Zuversicht. Einem redlich und klug Wollenden kann auf die Dauer der Sieg nicht streitig gemacht werden. Halten wir das nur unbeirrt fest, und treten wir willensstark, mutig und offnungsfroh in das neue Jahr ein, das, wie wir von Herzen wünschen und hoffen, allen unseren Fachgenossen, Freunden und Lesern Gutes und Ersprießliches in reichem Maße bringen möge.

K. H.

Verlag und Schriftleitung der Deutschen Uhrmacher-Zeitung